

Meine Füße stehn auf weitem Raum

GAW-Konfigabe 2018: Hilfe für evangelische Schulen in Syrien und im Libanon

www.gustav-adolf-werk.de



Mein Name ist Joyce. Ich bin 15 Jahre alt und lebe mit meinen Eltern in Beirut. Das ist die Hauptstadt des Libanon. Eigentlich komme ich aus Syrien. Doch in Syrien ist Krieg. Deshalb bin ich mit meiner Familie geflohen. Ich besuche die

9. Klasse der evangelischen Schule in Beirut. Inzwischen fühle ich mich wohl hier. Aber das war nicht immer so. Es ist nicht leicht, das Zuhause und Freunde zu verlieren und irgendwo neu anfangen zu müssen. Manchmal wäre ich am liebsten einfach weggelaufen. Doch die Lehrerinnen und Lehrer der evangelischen Schule haben mir geholfen, mich zurechtzufinden und neue Freundschaften zu schließen. Jetzt träume ich davon, meinen Schulabschluss an der evangelischen Schule in Beirut machen zu können.

Der Libanon und Syrien sind Nachbarländer. Viele Syrer sind vor dem Krieg in ihrem Land in den Libanon geflohen. Mehr als eine Million Flüchtlinge leben im Libanon – einem Land, das selbst nur vier Millionen Einwohner hat. Viele der Flüchtlinge leben in Flüchtlingscamps, andere in Wohnungen, Zimmern oder Brettverschlägen. Ihre Situation ist dramatisch. Meist können sie nur mit Unterstützung von Hilfsorganisationen überleben. Tausende syrische Kinder in Syrien und im Libanon besuchen keine Schule.



„Danke für all die Hilfe, die wir vom GAW bisher erhalten haben. Ohne diese Hilfe können wir nicht überleben.“

Pfarrer Mofid Karajili, Homs (Syrien)

„Wir danken dem GAW für die Hilfe bei der Renovierung des Aleppo College. Die Schule war von islamistischen Rebellen besetzt und verwüstet worden. Stück für Stück richten wir die Schule wieder her. Im Moment können wir rund 300 Schüler am Aleppo College unterrichten. Bald werden es dank eurer Hilfe wieder 700 bis 800 Schüler sein – so viele wie vor dem Krieg.“

Pfarrer Joseph Kassab, Generalsekretär der Evangelischen Kirche von Syrien und dem Libanon

„Bildung ist wichtiger denn je. Wenn unsere Kinder jetzt nicht mehr zur Schule gehen können, wächst eine verlorene Generation heran.“

Pfarrer Firas Farah, Qamishly (Syrien)

Das Projekt

Die evangelischen Kirchen und Gemeinden in Syrien und im Libanon unterstützen Menschen, die vom Krieg in Syrien betroffen sind. Sie helfen zum Beispiel mit Lebensmitteln, mit Wasser und mit Medikamenten. Eine besondere Herausforderung für sie ist es, syrischen Kindern und Jugendlichen den Zugang zu Schulen zu ermöglichen: evangelische Schulen im weitgehend zerstörten Syrien offen zu halten und syrische Flüchtlingskinder in evangelische Schulen im Libanon zu integrieren.

Mit eurer Konfigabe unterstützt ihr evangelische Schulen in Syrien und im Libanon. Ihr ermöglicht vom Krieg betroffenen Kindern und Jugendlichen wie Joyce, zur Schule gehen zu können. Ihr schenkt ihnen Zukunft.



Downloads und Materialbestellungen

Powerpoint-Präsentation, Flyer, Anregungen zur Gestaltung einer Konfirmandenstunde und eines Gottesdienstes, ein Brief an die Konfirmandinnen und Konfirmanden, Plakat, Spendentüten

www.gustav-adolf-werk.de/konfigabe_material.html
jugendarbeit@gustav-adolf-werk.de



Gustav-Adolf-Werk e.V. Oldenburg

Kastanienallee 9–11 · 26121 Oldenburg
Tel.: (0441) 2 10 01 97 · Fax: (0441) 2 10 01 99
E-Mail: gaw@diakonie-ol.de
Internet: www.gaw-oldenburg.de

Spendenkonto: Landessparkasse zu Oldenburg
IBAN: DE 97 2805 0100 0000 4125 93 · BIC: SLZODE22XXX
Kennwort: Konfigabe – Syrien und Libanon 2018 *

* Gehen mehr Mittel ein, als für die Projekte benötigt, werden andere satzungsgemäße Projekte gefördert.

Meine Füße stehn auf weitem Raum

GAW-Konfigabe 2018: Hilfe für das Kinderheim Casa Hogar (Venezuela)

www.gustav-adolf-werk.de



Weltweit
Gemeinden
helfen
GAW



Mein Name ist Jonathan. Ich bin 15 Jahre alt. Ich lebe im Kinderheim Casa Hogar in Valencia in Venezuela.

Als ich vor vier Jahren hierherkam, konnte ich weder lesen noch schreiben. Janneth, unsere Mutter hier im Casa Hogar, hat es mir beigebracht.

Ich gehe gern zur Schule.

Im Casa Hogar lernen wir auch kochen, backen und schreineren. Unseren Garten bestellen wir selbst. Besonders schön finde ich, wenn wir am Wochenende alle gemeinsam spazieren gehen.

Bevor ich im Casa Hogar aufgenommen wurde, hätte ich mir nie vorstellen können, dass ich einmal eigene Sachen besitzen würde: ein eigenes Bett, eigene Kleidung, einen Fußball.

Venezuela liegt in Südamerika. Das Land steckt in einer schweren politischen und wirtschaftlichen Krise. Die Gewalt im Land eskaliert. Die Inflation ist hoch. Die Preise für Lebensmittel sind in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen. Inzwischen sind selbst Grundnahrungsmittel kaum noch zu bekommen und unerschwinglich teuer. In den Supermärkten kämpfen die Menschen um die wenigen Lebensmittel, die es noch gibt. Auch Medikamente sind knapp. In Krankenhäusern sterben Menschen, weil sie nicht behandelt werden können. Wer kann, versucht das Land zu verlassen.



„Wir sind mehr als nur ein Kinderheim, wir sind eine große Familie.“

Janneth, Hausmutter des Kinderheimes Casa Hogar

„Das Kinderheim wird von der Stiftung ‚Amor-Fe-Esperanza‘ (Liebe-Glaube-Hoffnung) getragen, die zur evangelisch-lutherischen Kirchgemeinde in Valencia gehört. In der derzeitigen katastrophalen wirtschaftlichen Lage des Landes ist es schwer, das Kinderheim aufrecht zu erhalten. Selbst die Beschaffung von genug Lebensmitteln für die Jungs ist eine unglaubliche Herausforderung. Wir danken dem GAW und allen Spendern für die bisherige Unterstützung. Wir wissen nicht, wie wir ohne diese Hilfe auskommen sollen. Die Jungen im Casa Hogar sind uns sehr wichtig.“

Pfarrer Gerardo Hands, Valencia (Venezuela)

Das Projekt

Das Kinderheim Casa Hogar fängt Jungen auf, die aus sozial extrem benachteiligten Familien stammen. Viele der Jungen haben auf der Straße gelebt. Zur Schule konnten sie nicht gehen, weil sie arbeiten mussten, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Im Kinderheim haben sie nun ein Zuhause gefunden – mit Janneth und Orlando als Heimeltern, die sich liebevoll um die Jungen kümmern.

Auch Jonathan hat im Kinderheim eine Familie gefunden. Er kann zur Schule gehen und lernen und Hobbies nachgehen. Mit eurer Spende gebt ihr Jungen wie Jonathan die Chance, ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen und aus dem Teufelskreis der Armut auszubrechen.



Downloads und Materialbestellungen

Powerpoint-Präsentation, Flyer, Anregungen zur Gestaltung einer Konfirmandenstunde und eines Gottesdienstes, ein Brief an die Konfirmanden, Plakat, Spendentüten

www.gustav-adolf-werk.de/konfigabe_material.html
jugendarbeit@gustav-adolf-werk.de



Gustav-Adolf-Werk e.V. Oldenburg

Kastanienallee 9–11 · 26121 Oldenburg

Tel.: (0441) 2 10 01 97 · Fax: (0441) 2 10 01 99

E-Mail: gaw@diakonie-ol.de

Internet: www.gaw-oldenburg.de

Spendenkonto: Landessparkasse zu Oldenburg

IBAN: DE 97 2805 0100 0000 4125 93 · BIC: SLZODE22XXX

Kennwort: Konfigabe – Venezuela 2018 *

* Gehen mehr Mittel ein, als für die Projekte benötigt, werden andere satzungsgemäße Projekte gefördert.